

Städteranking 2007: Das Stärken-Schwächen-Profil

Freiburg

Starkes Beschäftigungswachstum, aber schwächelnde Wirtschaftskraft

Freiburg belegt mit 101,9 Punkten Platz 21 von insgesamt 50 untersuchten Großstädten im vierten wissenschaftlichen Städteranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) in Kooperation mit der WirtschaftsWoche. Die INSM-Studie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Arbeitseinkommen, Bruttoinlandsprodukt und Investitionsquote. Die Gesamtbewertung für jede Stadt setzt sich aus den aktuellen Daten (Niveau-Ranking) sowie den Veränderungen im Zeitraum 2001-2006 (Dynamikranking) zusammen. Beim Niveau-Ranking kam Freiburg mit 49,0 Punkten auf Platz 24 und beim Dynamikranking mit 52,8 Punkten auf Platz 16. Wo Freiburg punktet - und wo nicht, zeigt folgende Übersicht:

Stärken

Niveau-Ranking:

- + Der Anteil der Arbeitslosengeld-II-Empfänger an den Einwohnern lag in Freiburg im Jahr 2006 bei 5,5 Prozent. Der durchschnittliche Wert aller untersuchten Städte lag bei 8,8 Prozent. Damit belegt Freiburg Platz 5.
- + Auch beim Demografie-Index kommt Freiburg mit einem Indexwert von 123,5 auf den 5. Platz der 50 untersuchten Städte. In den Index fließen Größen wie z.B. der Anteil jüngerer bzw. älterer Einwohner oder die Erwerbsquote - jeweils für das Jahr 2006 und Prognosen für das Jahr 2020 - ein.
- + Auf Platz 6 kommt Freiburg beim Indikator Kostenbewusstsein: 51,3 Prozent (Mittelwert: 33,7 Prozent) der von IW Consult im Frühjahr 2007 befragten Unternehmen in der Stadt im Breisgau attestieren ihrer Stadtverwaltung einen guten Umgang mit den öffentlichen Finanzen.

Dynamik-Ranking:

- + In keiner der 50 untersuchten Städte konnte ein so großes Beschäftigungswachstum gemessen werden wie in Freiburg: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Jahr 2006 um 1,4 Prozent höher als fünf Jahre zuvor (Schnitt: -3,8 Prozent) - Platz 1 für Freiburg.
- + Die Einwohnerzahl Freiburgs ist zwischen 2001 und 2005 um 3,7 Prozent gewachsen. Die anderen Städte konnten ihre Einwohnerzahl dagegen nur um durchschnittlich 0,4

Prozent steigern. Rang 3 für Freiburg.

INSM: Jens Walter, Tel.: 0221 / 49 81 - 412, E-Mail: walter@insm.de

WiWo: Bert Losse, Tel.: 0211 / 887 - 2124, E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: www.insm-wiwo-staedteranking.de und www.wiwo.de

Weitere Rankings der INSM: Das Bundesländerranking 2007 Das INSM-Regionalranking Der INSM-Bildungsmonitor

+ Der Anteil der Arbeitslosengeld-II-Empfänger an den Einwohnern ist in Freiburg zwischen 2001 und 2006 nur um 2,1 Prozentpunkte gestiegen. Der durchschnittliche Anstieg aller untersuchten Städte lag bei 3,5 Prozentpunkten. Damit belegt Freiburg Platz 6.

Schwächen

Niveau-Ranking:

- Den drittletzten Rang belegt Freiburg bei der Arbeitsplatzversorgung. Dieser Indikator beziffert den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der geringfügig Beschäftigten am Wohnort an den erwerbsfähigen Einwohnern im Alter von 15 bis 65 Jahren. Demnach hatten 47,2 Prozent der erwerbsfähigen Freiburger einen sozialversicherungspflichtigen Job in der Stadt.
- Die Investitionsquote lag in Freiburg im Jahr 2005 bei 4,5 Prozent. Bei einem Mittelwert von 6,2 Prozent liegt Freiburg hier auf Rang 32.
- Ein in Freiburg Beschäftigter verdiente im Jahr 2006 durchschnittlich 28.957 Euro, der Mittelwert aller 50 untersuchten Städte betrug 30.778 Euro - Freiburg damit auf Rang 35.

Dynamik-Ranking:

- Die Produktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) stieg zwischen 2001 und 2005 in Freiburg um unterdurchschnittliche 4,2 Prozent (Mittelwert: +7,7 Prozent). Platz 42.
- Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, d.h. produzierte Güter und Dienstleistungen am Arbeitsort in Euro geteilt durch die Einwohnerzahl, stieg von 2001 bis 2005 im Durchschnitt der 50 Städte um 5,4 Prozent - in Freiburg dagegen nur um 2,4 Prozent. Rang 39.
- Der Demografie-Index entwickelte sich negativ, er sank von 2001 bis 2006 um 4,0 Indexpunkte (Durchschnitt: 0). Damit landet Freiburg auch hier auf dem 39. Platz. Der Demografie-Index umfasst die Entwicklung demografierelevanter Indikatoren von 2001-2006 wie z.B. den Anteil jüngerer bzw. älterer Einwohner, Geburtenrate, Lebenserwartung oder Erwerbsquote.

Ansprechpartner:

INSM: Jens Walter, Tel.: 0221 / 49 81 - 412, E-Mail: walter@insm.de

WiWo: Bert Losse, Tel.: 0211 / 887 - 2124, E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: www.insm-wiwo-staedteranking.de und www.wiwo.de

Weitere Rankings der INSM: Das Bundesländerranking 2007 Das INSM-Regionalranking Der INSM-Bildungsmonitor

Ansprechpartner:

INSM: Jens Walter, Tel.: 0221 / 49 81 - 412, E-Mail: walter@insm.de

WiWo: Bert Losse, Tel.: 0211 / 887 - 2124, E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: www.insm-wiwo-staedteranking.de und www.wiwo.de

Weitere Rankings der INSM: Das Bundesländerranking 2007 Das INSM-Regionalranking Der INSM-Bildungsmonitor

Freiburg in Zahlen

Stadt	Punkte	Rang	Beste Stadt
Freiburg	101,9	21	München

Niveauranking 2007

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Wohlstand	Punkte		10,5	12,5	33	München
Kaufkraft (1)	Euro je Einwohner	2007	16.930	18.011	33	München
Realsteuerkraft (2)	Euro je Einwohner	2005	843	906	26	Frankfurt
Arbeitsmarkt	Punkte		11,1	12,5	34	München
Arbeitslosenquote (3)	Prozent	2006	10,4	14,8	7	München
Arbeitsplatzversorgung (4)	Prozent	2006	47,2	53,5	48	München
Wirtschaft	Punkte		7,4	7,5	22	Frankfurt
Einkommen je Beschäftigten (5)	Euro	2006	28.957	30.778	35	Frankfurt
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (5)	Euro	2005	35.167	34.730	21	Frankfurt
Gewerbean- und abmeldungen (7)	je 1.000 Einwohner	2006	2,0	2,1	20	Mainz
Struktureffekt (8)	Prozent	2006	2,0	1,3	18	Frankfurt
Standort	Punkte		7,9	7,5	15	Düsseldorf
Produktivität (9)	Euro je Erwerbstätigen	2005	53.947	58.732	31	Ludwigshafen
Arbeitskosten (10)	Euro je Arbeitnehmer	2005	32.455	34.180	16	Chemnitz
Ausbildungsplatzdichte (11)	Prozent	2004	101,4	95,4	3	Kiel
Hochqualifizierte (12)	Prozent	2006	15,2	12,0	9	Stuttgart
Pendlersaldo (13)	je 100 Einwohner	2006	17,3	10,6	10	Frankfurt
Headquarter (14)	Anzahl	2007	2	12,3	34	München
Wirtschaftsfreundlichkeit (15)	Prozent Positivantworten	2007	58,5	61,8	34	Chemnitz
Struktur	Punkte		9,5	7,5	5	München
Arbeitslosengeld-II-Empfänger (16)	je 100 Einwohner	2006	5,5	8,8	5	München
Demografie-Index (17)	Index	2006	123,5	100,0	5	München
Straftaten (18)	je 100.000 Einwohner	2006	12.908	10.871	39	Solingen
Altersbeschäftigungsquote (19)	Prozent	2006	32,6	31,2	18	Hannover
Staat	Punkte		2,6	2,5	21	Düsseldorf
Schulden (20)	Euro je Einwohner	2006	2.273	2.080	32	Dresden
Investitionsquote (21)	Prozent	2005	4,5	6,2	32	Dresden
Kostenbewußtsein (22)	Prozent Positivantworten	2007	51,3	33,7	6	Stuttgart
Gesamt	Punkte		49	50,0	24	München

Ansprechpartner:

INSM: Jens Walter, Tel.: 0221 / 49 81 - 412, E-Mail: walter@insm.de

WiWo: Bert Losse, Tel.: 0211 / 887 - 2124, E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: www.insm-wiwo-staedteranking.de und www.wiwo.de

Weitere Rankings der INSM: Das Bundesländerranking 2007 Das INSM-Regionalranking Der INSM-Bildungsmonitor

Dynamikranking 2007

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Mittelwert	Rang	Beste Stadt
Wohlstand	Punkte		11,4	12,5	34	Dresden
Arbeitseinkommen (1)	Prozent	2001-2006	2,4	2,9	31	Herne
Realsteuerkraft (2)	Prozent	2001-2005	10,2	14,8	28	Erfurt
Arbeitsmarkt	Punkte		17,3	12,5	3	Münster
Arbeitslosenquote (3)	Prozentpunkte	2001-2006	1,9	3,0	12	Halle
Beschäftigungswachstum	Prozent	2001-2006	1,4	-3,8	1	Freiburg
Wirtschaft	Punkte		6,9	7,5	36	Frankfurt
Einkommen je Beschäftigten (5)	Prozent	2001-2006	8,1	10,8	39	Ludwigshafen
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (6)	Prozent	2001-2005	2,4	5,4	39	Duisburg
Gewerbean- und abmeldungen (7)	Differenz	2001-2006	1,0	1,2	25	Magdeburg
Standort	Punkte		7,2	7,5	31	Duisburg
Produktivität (9)	Prozent	2001-2005	4,2	7,7	42	Dresden
Arbeitskosten (10)	Prozent	2001-2005	2,4	2,9	16	Leverkusen
Büromieten	Prozent	2001-2006	-16,6	-9,1	14	Düsseldorf
Ausbildungsplatzdichte (11)	Prozentpunkte	2001-2004	-4,3	-4,6	25	Kiel
Hochqualifizierte (12)	Prozentpunkte	2001-2006	1,6	1,2	9	Stuttgart
Pendlersaldo (13)	Differenz	2001-2006	0,4	-0,1	19	Gelsenkirchen
Einwohner	Prozent	2001-2005	3,7	0,4	3	Aachen
Struktur	Punkte		7,8	7,5	20	Karlsruhe
Arbeitslosengeld-II-Empfänger (16)	Differenz	2001-2006	2,1	3,5	6	Wiesbaden
Demografie-Index (17)	Index-Punkte	2001-2006	-4,0	0,0	39	Bochum
Straftaten (18)	Differenz	2001-2006	-428	-144	21	Hamburg
Altersbeschäftigungsquote (19)	Prozentpunkte	2001-2006	4,0	4,0	22	Hannover
Staat	Punkte		2,2	2,5	39	Dresden
Schulden (20)	Differenz	2001-2006	88	39	27	Dresden
Investitionsquote (21)	Differenz	2001-2005	-2,1	-2,4	23	Stuttgart
Gesamt	Punkte		53	50,0	16	Dresden

- 1) GfK-Kaufkraft (Niveau) bzw. Arbeitseinkommen (Dynamik) je Einwohner am Wohnort
- 2) Realsteuerkraft je Einwohner
- 3) Arbeitslosenquote bezogen auf abhängige Erwerbspersonen
- 4) Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnort) und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Wohnort) an den Erwerbsfähigen (Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren)
- 5) Bruttolohnsumme am Arbeitsort je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort
- 6) Nominales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner
- 7) Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen je 1.000 Einwohner
- 8) Brancheneffekt der Beschäftigungsentwicklung
- 9) Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen
- 10) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer
- 11) Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager
- 12) Anteil der Beschäftigten mit FH- oder Hochschulabschluss an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- 13) Differenz der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort je 100 Einwohner
- 14) Anzahl der Konzernzentralen
- 15) IW-Consult-Umfrage: Prozent der Unternehmen, die ihre Stadt als wirtschaftsfreundlich einstufen
- 16) Arbeitslosengeld-II-Empfänger je 100 Einwohner
- 17) Zusammengefasste Demografie-Kennziffern aus 2006 und Prognose bis 2020
- 18) Straftaten je 100.000 Einwohner
- 19) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 55 Jahren und älter je 100 Einwohner im Alter von 55-65 Jahren
- 20) inkl. Eigenbetriebe (zum Teil geschätzt)
- 21) Anteil der Sachinvestitionen an den Gesamtausgaben
- 22) IW-Consult-Umfrage: Prozent der Unternehmen, die ihre Stadtverwaltung als kostenbewusst einstufen

Ansprechpartner:

INSM: Jens Walter, Tel.: 0221 / 49 81 - 412, E-Mail: walter@insm.de

WiWo: Bert Losse, Tel.: 0211 / 887 - 2124, E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: www.insm-wiwo-staedteranking.de und www.wiwo.de

Weitere Rankings der INSM: Das Bundesländerranking 2007 Das INSM-Regionalranking Der INSM-Bildungsmonitor